

# Der Dämon in mir

## Entscheide dich gut oder böse

Von Anubis84

### Kapitel 4: Ein Kater am Morgen bringt Kummer und Sorgen

Es war ein ruhiger schöner Morgen in Konoha. So dass die meisten Menschen noch friedlich in ihren Betten lagen und schliefen. So auch Naruto. Doch Kyuubi hatte an diesem Morgen ganz andere Pläne mit ihm.

„Na das wird ein Spaß ihn zu wecken.“ Grinste Kyuubi fies in sich hinein.

So machte sich der Fuchs auf den Weg zum Nachtschrank der neben dem Bett stand. Er sprang darauf und holte Schwung um dann mit voller Wucht auf Narutos Bauch zu springen.

Durch das Gewicht das auf seinem Bauch landete schreckte Naruto aus dem Schlaf.

„Uwahhh.“

„Was war den das?“ Fragt sich Naruto in Gedanken.

Naruto schaute sich suchend in seinem Schlafzimmer um und entdeckte dort den Fuchs der ihn ganz unschuldig ansah.

„Bist du endlich wach?“ Fragt ihn der Fuchs.

„Du...du bist ja wirklich hier“, stotterte Naruto erschrocken vor sich hin.

Er schaute sich nervös in seinem Zimmer um, um festzustellen ob es noch etwas ungewöhnliches hier gab dabei streifte sein blick den Wecker. Dabei stellte er fest das es erst kurz nach sieben war.

„Das habe ich gestern schon versucht dir zu erklären, aber du warst ja davon überzeugt das ich nicht wirklich bin. Also hör mir gut zu. Den das was ich zu sagen habe ist sehr wichtig für dich.“

Doch Naruto hörte schon nach den ersten Worten des Fuchses gar nicht mehr hin. Er war viel zu verwirrt um dem Fuchs zu zuhören, da er gestern ja ordentlich was getrunken hatte, glaubte er das alles nur ein Traum war.

„Ich glaube ich sollte nie wieder Alkohol trinken. Den mein Kopf bringt mich fast um. Und außerdem hatte ich dank dem komischen Ding da auf meinem Bett auch kaum geschlafen.“

Mit diesen Gedanken machte sich Naruto auf den Weg in die Küche um sich dort ein Glas Wasser und eine Kopfschmerztablette zu holen. Kyuubi schaute Naruto nur verwirrt nach als dieser sich einfach erhob um aus dem Zimmer zu kommen.

„Was ist den jetzt los? Ich sagte doch er soll mir zuhören. Immer das gleich mit den Auserwählten hören nie richtig zu. Na ja vielleicht war es auch einfach zu viel für ihn, immerhin bin ich ihm gestern Nacht begegnet als er betrunken war. Ich an seiner Stelle würde auch an meinem Verstand zweifeln, wenn mir ein mehrschwänziger

Fuchs gegenüber sitzen würde.'

Mit einer wahnsinnigen Geschwindigkeit nähert sich eine in schwarz gekleidete Person Konoha. Sie war nur noch wenige Meter von ihrem Ziel entfernt. Als sie stehen blieb und sich Gedanken machte wie sie den Auserwählten den auf die Seite des Bösen bekommen sollte.

„Mal sehen was ich mache wenn ich ihn finde. Am besten wird es sein wenn ich versuche mich mit ihm anzufreunden. Genau das mach ich. Mal überlegen...was hat mein Meister noch mal gesagt wie der Auserwählte aussieht? Hmm ein blonder Junge von etwa 17 Jahren. Das ist ja schön und gut aber wie soll ich ihn den in Konoha finden. Es wäre ja nicht so als ob er mir gleich in die Arme rennt. Mein Meister hätte mir ja auch eine bessere Beschreibung oder ein Foto geben können. Das wäre doch nicht zu viel verlangt gewesen oder?“

Miesmutig machte sich die Person nun auf den Weg um ins Dorf zu kommen. Sie nähert sich ganz langsam den Toren Konohas um diese zu passieren. Wo sie auch gleich von den Torwachen angesprochen wurde.

„Was führt dich um diese frühe Stunde in unser Dorf?“

„Ich bin eine Reisende. Die in den verschiedensten Dörfer ihre Hilfe anbietet um den Bösen Einhalt zu gebieten.“

„Wer sagt uns das nicht du das Böse bist?“

„Denkt ihr den nicht das wenn ich böse wäre ich einen anderen Weg in euer Dorf genommen hätte. So das ich gar nicht erst an euch vor bei gehen müsste?“

„Das kann schon sein. Aber man weiß ja nie. Aber schön wir wollen dir mal glauben schenken. Aber sei gewarnt wenn du dich auffällig benehmen solltest dann werden wir dich nicht verschonen. Verstanden?“

„Ich werde ein braves Mädchen sein. Versprochen.“

Somit machte sich die Junge Frau auf den Weg in Richtung Dorfzentrum um sich dort erst mal umzusehen. Die Torwachen schauten ihr noch sehr skeptisch nach. Aber ohne driftigen Grund hätten sie, sie nicht davon abhalten können Konoha zu betreten.

In der zwischen Zeit hat sich Naruto mit seiner Kopfschmerztablette und dem Wasserglas ins Wohnzimmer in einen Sessel gesetzt. Nach dem er die Tablette zu sich genommen hat reibt er sich erst einmal die Schläfe um den Schmerz noch ein wenig schneller zu vertreiben. Auch Kyuubi nähert sich nun ganz langsam dem verwirrten Naruto um ihn über sich und die Sache mit dem Auserwählten aufzuklären.

Er setzte sich ganz vorsichtig vor Naruto. Um ihn nicht zu erschrecken und um ihn erst noch mal genau anzusehen. Damit er sich ein Bild über den Zustand machen konnte. Ob er den auch breit ist ihm zuzuhören. Den wenn dem nicht so wäre, müsste er noch ein wenig warten was aber wiederum auch heißt das dass Böse sich einen Vorteil verschaffen könnte. Und das wäre überhaupt nicht gut. Den diese würden nur die Tatsachen vertauschen damit sie ihr Ziel erreichen können.

Ändern könnte er es nicht. Selbst wenn Naruto sich für das Böse entscheidet. Selbst dann müsste er ihm genauso folgen wie wenn er sich auf die Seite der Guten stellen würde. Er ist dem Auserwählten zu absolutem gehorsam verpflichtet. Den er ist das Begleittier des Auserwählten und somit hat er keine Wahl. Er kann nur versuchen ihn auf den richtigen Weg zubringen. Wobei er es Naruto auch nicht verübeln würde, wenn er sich dem Bösen anschließt. Immerhin wurde er auch nicht gut von den Dorfbewohnern behandelt. Was solch eine Reaktion dann auch nachvollziehbar machen würde.

Kyuubi versuchte es ganz vorsichtig.

„Naruto?“

„Hm.“

„Hörst du mir zu?“

„Lass mich bitte einfach in Ruhe. Ich muss nachdenken. Versteh doch erst gestern meinte der Dorfälteste ich sei auserwählt die Welt zu retten. Ich dachte der Alte hat nicht mehr alle Latten am Zaun. Dann tauchst du aus heiterem Himmel auf und erzählst mir das gleiche. Ich bin verwirrt. Ich weiß einfach nicht mehr was ich glauben soll.“

Mit diesen Worten begab sich Naruto erst mal ins Bad um sich zu duschen und einen klaren Kopf zu bekommen. Kyuubi schaute ihm verständnisvoll nach. Immerhin scheint es ja so zu sein das ihm nie jemand erzählt hat was es mit ihm auf sich hat.

„Dieser Trottel von Dorfältestem er hätte es ihm schon viel früher sagen müssen und nicht erst wenn er 17 Jahre alt wird. Er hätte auch ganz anders trainiert werden müssen. Solange er so durcheinander ist haben die Bösen wirklich leichtes Spiel mit ihm um ihn auf ihre Seite zu bringen. Wie konnten diese Menschen den nur so dumm sein? So haben sie ihren eigenen Untergang eingeläutet. Ich hoffe nur das ich mit ihm reden kann. Bevor sich die Bösen einmischen können und die Tatsachen zu ihren Gunsten verdrehen. Damit er die Wahrheit über sich, diesen Krieg und die Macht die ihm inne wohnt erfährt. Wie er sich letzt endlich entscheidet kann ich nicht beeinflussen. Aber ich hoffe er trifft die richtige Entscheidung für sich.“

Während Kyuubi sich so seine Gedanken macht tigert er im Wohnzimmer auf und ab. Und so bemerkte er auch nicht wie Naruto nur mit einem Handtuch bekleidet in sein Zimmer ging um sich anzuziehen. Als er fertig mit anziehen war schleicht er sich an die Tür zum Wohnzimmer um zu sehen was sein ungewöhnlicher Gast macht.

„Er scheint in Gedanken zu sein. Dann kann ich ja weg von hier um in Ruhe nachzudenken. Ich muss nur leise sein. Dann bemerkt er mich vielleicht nicht.“

So machte sich Naruto ganz langsam und leise auf den Weg aus seiner Wohnung um zu seinem Lieblingsplatz zu kommen. Immer mit dem Blick über die Schulter zu seinem Wohnzimmer bis er die Haustür vor sich hat. Diese öffnet er ganz vorsichtig so das sie keinen Laut von sich gibt. Er schleicht aus der Tür ins freie und schließt sie genauso leise wie er sie geöffnet hat wieder.

Als er im freien steht atmet er erst einmal tief ein und aus um sich ein wenig zu beruhigen. Den diese ganzen verwirrenden Gedanken setzen ihm ganz schön zu. Um ein wenig Abstand zwischen sich und den Fuchs zu bringen läuft er ohne auf seine Umgebung zu achten durch die Strassen von Konoha. Nur um so schnell wie möglich zu seinem Lieblingsplatz zu kommen der ein wenig außerhalb von Konoha liegt. Damit er dort in Ruhe seine Gedanken ordnen kann. Ohne das ihn dieser Fuchs oder jemand anderes dabei stört.